

Däubler, Theodor: Die Sorge (1905)

1 Den Händen Demeters entgleiten Garben,
2 Der Finger krümmt sich, der die Sichel hält:
3 Besorgtheit wogt das Feld. Verzweiflung. Viel
4 Geknicktheit wettert hin, wo Schwache starben.

5 Im Land verschwanden nicht des Herbstes Farben;
6 Wie Hadespurpur naht als sanftes Ziel,
7 Zerbluten, doch entflammen auch – bei Spiel –
8 Daktylen oft, wenn Blutgeschöpfe darben.

9 Wo Demeter nun ruht, versinkt als Stufe
10 Zum Reich Erbleichender, beseelt der Stein.
11 Sie wandert oft. Troezen erschallt vom Rufe

12 In Pein. Hermione glüht im Scharlachschein
13 Vor der Weitwandernden, bis Styx erfährt,
14 Woher die Seelenflut sich schlammig nährt.

(Textopus: Die Sorge. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65901>)